

Zsicherwonzen für die Bonzen.

Entschuldigungen des Bonzen.

Paris, 14. Januar. (Eig. Funkt.). Der ehemalige russische Gesandter der Sowjetrepublik in Paris, der dieser Tage vom Moskauer höchsten Gericht wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde, erklärt am Dienstag in "Matin", daß die Zurückhaltung vollkommen zu Unrecht erfolgt sei. Man wolle ihm vor, daß er einen Betrag von 5000 Dollar abgehoben habe, er verlange zu seiner Verteidigung, daß man die Photographie dieses Betrages verifiziere. Man werde dann feststellen, daß es von dem Besitzer der Briefkäse, Sokoloff, genehmigt ist. Das Geld sei übrigens für die kommunistische Propaganda in Frankreich bestimmt gewesen und er bestehe für seine Weiterleitung eine Quittung, ebenfalls von dem Raffiner unterzeichnet. Im übrigen habe er auf die gleiche Weise nicht nur 5000 Dollar, sondern mindestens 150 000 Dollar erhalten, die an einige Propaganda- und Spionage-Abteilungen weitergegangen seien.

Arbeiter-Radio-Bund.

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Professor Dr. Becker ist vom Bundesvorstand des Arbeiter-Radio-Bundes Deutschlands E. B. gebeten worden, dem Ehrenauschuß der von der Ortsgruppe Berlin des Bundes für Ende Februar d. J. geplanten künstlerischen Veranstaltung, die weitere finanzielle Mittel für die soziale Radiostelle beschaffen soll, beizutreten. Minister Dr. Becker beschließt der Bitte zu entsprechen.

Der spanische Befehl. Die spanische Regierung hat in den letzten Tagen große Antirentionskäufe vorgenommen, so daß der Weltmarkt sich Ende der Woche auf 37,25 beferte gegenüber 39 Mitte der vorherigen Woche.

Die schiffliche Affektionsphobie hat in Genf am Montag zu einem glücklicherweise harmlos verlaufenen Vorfall vor dem Kaiserlich-amerikanischen Konsulat geführt. Der Eingangskontrolle fiel des verurteilten Wesen eines jungen Mannes auf, der nach 11 Uhr eine Eintrittskarte zu erlangen versuchte. Eine Untersuchung seiner Taschen förderte einen Revolver und über 100 Patronenpulver, aus denen die Augen entzündet waren. Der Verurteilte wurde als ein junger Schweizer aus Winterthur festgehalten. Er gab an, angefaßt von vielen Sehenswürdigkeiten über Genfer Mittelstapane auf den Gedanken gekommen zu sein, während der Sitzung des Rates ein paar blinde Schüsse abzugeben, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf das Studium der Krebskrankheit zu lenken, an der sein Vater sehr leide. Man nimmt an, daß diese Erklärung richtig ist und daß man es mit einem geistesgestörten Menschen zu tun hat.

Aus aller Welt.

Orkan über der Nordsee.

In der Nordsee rast seit Sonntagabend wieder ein Orkan. Unaufrichtig dröhnen Wellenberge, die Sturmfluten antreiben. Im Gebiet der Elbdeichungen werden Ueberschwemmungen befürchtet. Mehrere Schiffe auf See haben Schiffsleute bekommen. Die Straßen zum

Hamburger Hafen

sind seit Montag teilweise von Hochwasser überflutet. Die Kellerwohnungen mussten insbesondere von den Einwohnern geräumt werden. Der Wasserspiegel im Hafen ist so hoch, daß zwei Schiffe, die eine mit Hinterrad und die andere mit Vorderrad besaßen, voll Wasser schlugen und sanken.

In England

hat der Orkan nach den bisher vorliegenden Nachrichten nicht weniger als 14 Todesopfer gefordert. Viele Straßen sind infolge der stürmischen unangenehmen Bäume unpassierbar; der Flugverkehr war zum Teil noch am Montag stillgelegt. Am Abend 200 Telefonleitungen sind gestört. Aus allen Teilen des Landes treffen Nachrichten über Verwüstungen und Sachschäden, insbesondere über Einstürze von Kaminen und Hausdächern, ein. Nicht weniger Unglück hat es

In Holland

gegeben. In Amsterdam trat der Sturm so stark auf, daß an drei verschiedenen Stellen der Stadt mehrstöckige Mietshäuser von den gewaltigen Wellenherden geräumt werden mußten. In der Gegend von Rotterdam wurden die Häuser, die sich jährlich Neubauten befinden, wurden banderte von Dachziegeln wie Steinen durch die Luft geschleudert und sehr viele Schaulustler eingedrückt. Ein Auto, in dem außer dem Chauffeur zwei Personen saßen, passierte den viele tausend Kilometer im Inneren der Amsterdamer Kanalgegend. Die Deiche des Westens sind von dem Orkan so stark, daß nur der hintere Teil des Damms gestrichen und niemand verletzt wurde. In Hongkong, im Osten des Landes, trat der Sturm so heftig auf, daß ein Haus zum Einsturz gebracht wurde. Die Bewohner konnten sich retten. In Desford wurde eine Kornmühle umgeweht.

Sie führte auf das Haus des Mühlenspeichers. Die Bewohner konnten sich retten, während Wohnhaus und Mühle einen Trümmerhaufen bildeten. Bei dem Leuchtturm Godshorp strandete infolge des Sturmes der lettische Dampfer „Sauts“, in unmittelbarer Nähe etwas später der italienische Dampfer „Mocodo“. Die Mannschaft des lettischen Dampfers suchte ein Rettungsboot bis Montagabend vergeblich Hilfe zu bringen. Nordwestlich der Insel Texel wurde ein feuerfestes Schiff endend. Im Kanal landeten drei Schiffe, darunter in der Nähe der Gemeinde Bevel der deutsche Schlepper W. A. G. Nr. 76. Die Besatzung dieser Schiffe konnte gerettet werden. Auf der elektrischen Linie Rotterdam-Daag wurde durch Sturm eines Leitungsnetzes getrennt, die ganze Westküste unterbrochen. Auf der elektrischen Linie Rotterdam-Gouda trat eine Entladung des Eisenbahnstroms ein, die sich über eine große Strecke ausbreitete und den ganzen Verkehr in Richtung Rotterdam-Utrecht und weiter nördlich lahmlegte.

Eine Schwadronne erschossen. In einer Wiener Vorstadt ist eine 31 Jahre alte schwedische Hilfsarbeiterin ermordet aufgefunden worden. Das Opfer hat zwei schwere Schüsse auf den Kopf und einen Schenkel erhalten. Man nimmt an, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Vom Täter fehlt die Spur.

Ein Dach flieg weg! Am Montag wühlten orkanartige Stürme über Berlin. Kurz vor drei Uhr nachmittags rief der Sturm „Beim-Schiffen“ die Feuerwehre nach der Herzbergstraße in Berlin-Schöneberg, wo der Sturm auf der Dachplatte der Wohnung Berliner Elektrikalisierers A. G. eine Dachplatte von 250 Quadratmeter abgedeckt hatte. Die Platte wurde auf das Dach einer Wohnung abgeweht.

Die verschleierte Dame im Räuberauto.

Erfolgreiche Gegenwehr eines heftigjährigen Kassenboten. Am Montag mitlag wurde auf den 70jährigen Kassenboten der Berliner Zentralbank, Otto Ruithe, der gerade Geld von der Reichsbank geholt hatte, unter den Linden, Ost-Deberstrasse, ein räuberischer Überfall verübt. Der Verbrecher entließ einen gelackierten Auto und machte zunächst den Versuch, dem Boten die Geldtasche zu entreißen. Der Boten wehrte sich, woraufhin der Räuber versuchte, mit einem Schlag die Hand Ruithe zu verletzen. Als auch das nicht gelang, versuchte er sein Opfer niederzuschlagen. Ruithe wurde auf den Vordach aufmerksamer und eilten dem Verbrecher, der trotz heftiger Schmerzen seine Affektionsphobie, die mehrere tausend Mark enthielt, nicht losließ, zu Hilfe. Als der Verbrecher sich in Gefahr sah, schwang er sich einwärts in das elegante Praxauto, in dem noch eine verschleierte Dame saß, und fuhr davon. Man konnte noch die Nummer des Autos lesen: J A 18 472. Die polizeilichen Befragungen ergaben, daß diese Nummer gefälscht ist. Der Wagen J A 18 472 gehört einem Berliner Motorradfahrer in der Großen Frankfurterstraße, steht genau aus und fand zunächst den Überfall in der Garage.

Ein Menschenfreund.



Carl Zeiss.

Der hervorragende deutsche Optiker, Mitinhaber und langjährige Leiter der Zeisswerke, Jena, starb vor 23 Jahren, am 14. Januar 1905. Am Wäpfe der Zeisswerke hatte er insbesondere durch die Verbesserungen mitropischer und photographischer Objektive wesentlichen Anteil. Nach Carl Zeiss Tod (1888) übergab er das Unternehmen an seinen gegründeten Carl-Zeiss-Stiftung, welche in bis dahin beispielloser Weise die Lage der Arbeiter und Angestellten durch Gemeinnützigkeit, achtungsvolle Arbeitszeit, Lebensunterhaltssicherung usw. förderte.

Die vom Schiffbruch leben.

Wenn die Wintermühen rufen, dann beginnt das But der Seeräuber zu fliehen. Es ist zwar schon lange her, daß an den europäischen Küsten Schiffsbrüche auf ihrem Wrad den Todesstoß brachten, aber der räulige Seesturm ist in den Hochsommer jener stillen Küsten. In der Bretagne, der schifflichen Küste der gestrichelten Schiffe, lebt man vielfach davon, was der Meer dem Menschen abgefordert hat. Vom Bremshol bis zum Boot stammt alles vom Schiffbrüchen. Die Bretonen richten regelrechte „Ward-Posten“ ein, um rechtzeitig genug auf ihre Beute aufzumerken zu werden. Und dann, wenn der Mann aus dem Ausguck meldet, Ward schiff liegen, fließt die tollkühnen Schiffer in ihre Boote. Die Wäber und die Kinder sitzen an den Pfeilerfenster und schauen zu. Kommen sie wieder? Es ist ihr Kampf um Brot, den hier die Männer in den Aufschiffen führen. All zu oft bezahnen die fog. Brodfischer ihren Mut mit dem Tod. Nur selten gibt es reiche Beute. Sind aber Getreide- oder Weinschiffe ein Opfer des Meeres geworden, dann herrscht eitel Freude. Die angeschwemmten Tonnen werden aufgehoben. Und nun wird abgefüllt, in Eimern und in Flaschen, in Töpfe und in . . . Holzpatenten. Alles Grundgut muß bei den Behörden angemeldet werden. Der „Bündel“ bekommt einen Anteil nach dem Wert. Die Bretonen besetzen sich aber, daß sie erst recht spät den Geometrie ihrer Beute erhalten und deshalb ziehen es die meisten vor, lieber nichts zu nehmen, vor allem, wenn es sich um Weinschiffe handelt.

Für sieben Millionen Reichsmark Getreide in England verhandelt. Im Joseniertel von Leith brach am Samstag in einem Getreidepeicher ein großes Feuer aus, durch das das gesamte Gebäude mit Getreide vernichtet wurde. Der Gesamtschaden beträgt sieben Millionen Reichsmark.

Ungeyer operiert. Der frühere Borgelmeister Ungeyer hat sich einer Nierensteinoperation unterzogen, die gut verlaufen ist.

Abenteurer und Goldsucher.



Gerhard v. Redjewski.

Der die Öffentlichkeit mehrfach durch seine Angaben über angeblich ungelobene Goldminen in Sibirien bekannt gemacht wurde in der Stadt bei Berlin ist aufgefunden. Man nimmt an, daß er Selbstmord verübt hat, weil er zweimal mit leeren Händen von seinen Sibirierreisen zurückkam und seine Geldbeuge ihm nun mit dem Staatsanwalt droht.

Entlassung der Geschworenen. Am Montag sind die beiden Brüder Franz und Erich Esch, die des Zerscherbrechens am Berliner Bismarckplatz fast verurteilt aber nicht überführt sind, wieder aus der Haft entlassen worden. Ihre Bestrafung erfolgte Ende der vergangenen Woche im für eines Hauses in der Birkenstraße in Moabit, nachdem vorher auf dem Luftstrichhof am Eingang eines unterirdischen Solitons zwei Männer beobachtet worden sind, die man für die Brüder Esch hielt. Die Polizei konnte aber den verdächtigen Brüdern, die sich gegen ihren Verhaftungsmandat auszeichneten, weder die tatsächliche Identität mit den nachrichtlichen Kirchspieldokumenten noch sonst eine strafbare Handlung nachweisen.

Verurteiltes Mädchen. Die achtjährige Tochter des früheren Wäberleiters Bernhard Raabe in U. R. e. g. in der Neumarkt wurde am Donnerstag am ersten Weihnachtstag nach Berlin, wo sie Bernadotte besuchend war, aber bis heute nicht eingetroffen ist.

Glühend organisierter Jugard. Die polizeiliche Verhaftung am Montag 500 auf die Spur einer ausgezeichnet organisierten internationalen Bande von Zugsräubern, die in der Nähe von Lemberg die Frau des rumänischen Unterstaatssekretärs Molodtini beraubt hatten. Die Generale der Bande, die sich in Berlin befinden, ist, erhielt über jeden verurteilten Überfall einen genaueren Bericht, wurde ein großer Teil des geraubten Bargeldes. Die Verbrecher bedienten sich harter Betäubungsmittel. Bis jetzt sind zwei Mann festgenommen.

Explosion einer Schiffsfabrik. Am Montag nachmittag explodierte in der Füllstation der schifflichen Anzeigefabrik in Dresden eine Stahlflasche. Die schweren Mauern des Gebäudes wurden glatt umgelegt. Das Dach wurde zunächst in die Höhe und dann auf den Boden geschleudert. Ein Arbeiter büßte sein Leben ein; zwei Arbeiter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Brennende Petroleumlampe. Am Montag brach in der Petroleum-Fabrik der Hores des Petroleumunternehmens der Stadt Kisti (Rumänien) ein riesiger Brand aus, der von großen Explosionen begleitet war. Die Flammen schlugen etwa 200 Meter hoch; ungeheure Rauchwolken stiegen gegen den Himmel. Mehrere 4000 Liter fassende Ölfässer wurden von dem Feuer erfaßt. Der Schaden betragte mehrere Millionen Mark. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Arbeiter wurden sofort durch die Feuerwehr beseitigt. Die Feuerwehr beseitigt, daß die Feuerstrahl weiter um sich greift.

Einsturz einer Ziegel-Trockenanlage. Am Montag nachmittag stürzte in Buzarest die Trockenanlage einer Ziegelfabrik ein. Alle in der Fabrik beschäftigten Arbeiter wurden von den Trümmern verdrängt. Bis gegen Abend konnte die Feuerwehre erst ihren Bergbau betreiben, darunter befand sich ein Toter. Schon im vergangenen Herbst brach bei der gleichen Ziegelfabrik ein Trockenturm ein, wobei mehrere Personen getötet wurden. Diese Unglücke sind charakteristisch für den jetzt in Bulgarien geltenden Arbeitsfuß.

Wie könnt' ich ruhig schlafen?

Ohne Sicherheitskissen des Herrn Bobe? Herr Bobe in Stockholm war Erfinder und Goldschmied, der einen Person. Um sich das Kranken zu erleichtern, fand er einen reinen Apparat, der alle Vorteile eines Sicherheitskisses gleichzeitig aber auch die eines Schlafkisses aufwies. Herr Bobe hatte reichlich Gelegenheit, sich in der Praxis von der Güte seiner epochemachenden Erfindung zu überzeugen und auch die hochachtbare Anerkennung des neuen Patents dieses nicht aus, indem er dem Erfinders eine mehrjährige Befreiung von der Steuer auftrug. Nach ihrer Beschäftigung hat er den Erfinders sein Patent auf „unabhängig“ Wege zu verwerten und letzte Inhaber in die Zeitungen, in denen er die bisher unerreichten Vorgänge seines Apparates anpreis. „Die Erfindung schließt alle Arten vorbildlich ab, kann aber die bisher als einführigste anerkannten Schläfer mit Weichheit öffnen“, hieß es in den hochtrabenden Anzeigungen. Worauf sich die Herstellerfirma der I-Schliffer naturgemäß als Blüher zu bewegen, um wegen unzulässiger Nachahmung anzeigen und eideschwören zu verhindern, das im Besitz eines I-Schliffers jeder Bürger von Stockholm ruhig schlafen kann. Herr Bobe ließ sich diese Schiffschiffung nicht ohne weiteres gefallen und erbrachte den praktischen Beweis, daß es mit dem ruhigen Schlaf der I-Schliffers nicht weit her sei, indem er Nacht für Nacht Einbrüche in mit diesen Sicherheitsvorrichtungen versehene Wohnungen und Geschäfte verübte. Mit demselben Erfolg, denn erriene fragten die systematisch nächsten Blüher eine reiche Beute ein und wärmten verstaute er tagelanger immer mehr und mehr Patente, denen er zur nächsten Stunde so tatkräftig gemacht. Das Doppelgeschloß blühte und die Fabrik der I-Schliffer fand kurz vor der Beute, als dem lüchlichen Kaufmann Bobe ein kleines Unglück widerfuhr: er wurde auf früher Tat erlapp. Der Herr Fabrikdirektor wanderte ebenfalls ins Loch, und die Stockholmer Bürger glaubten vorübergehend wieder an die Unerschütterlichkeit der einige Monate hindurch verpönten I-Schliffers.

Letzte Nachrichten

(Eigene Funkt- und Drahtberichte.)
Raubüberfall auf eine Stadtkasse. Berlin, 14. Januar. (Telefun.) Am Montag nachmittag betrat ein junger Leute den Kassenraum der Stadtkasse in Rosberg, hielten den beiden Beamten Pistolen entgegen und besahen ihnen, sich auf den Hochboden zu legen. Während die Beamten von drei Räubern in Schuß gehalten wurden, konnten die beiden anderen etwa 2000 Mark. Darauf hielten sie, verhaftet von dem mitüberfallenen Stadtkassier Fruch, auf beiden Hülse bis zur Verfolgung aufnahm. Einer der Räuber gab auf die Beamten einen Schuß ab. Als er sah, daß ein Entkommen unmöglich war, schob er eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot. Zwei weitere Räuber wurden von der Polizei gefasst, bedrohten die Beamten mit Pistolen, ergaben sich aber schließlich.
Polizeiliche Aktion in der Bärte.

Stambul, 14. Januar. (Eig. Funkt.). Auf den einflussreichen Abgeordneten der Regierungspartei Jaffi, Larif, wurde hier ein Revolverattentat verübt. Der Abgeordnete wurde im Gesicht verletzt. Der Täter konnte verhaftet werden. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt.
Schneefälle über Amerika. — 75 Todesopfer.

Newport, 14. Januar. (Telefun.) Die Winter- und Schneefälle werden seit mehreren Tagen von ungewöhnlich heftigen Schneefällen begleitet. Bislang wurden 75 Todesopfer gemeldet. Auch aus Kalifornien kommen Meldungen über strenge Kälte. Zahlreiche Drahtleitungen sind unterbrochen.

Fünf Menschen von Halifax getötet. London, 14. Januar. (Telefun.) Wie aus Port Louis auf Mauritius gemeldet wird, ist ein mit sechs Personen besetztes Motorboot, das sich auf dem Halbfischland, von einer schweren Sturzwele zum Kentern gebracht worden. Die Insassen verunglückten, an Land zu schwimmen. Fünf von ihnen wurden dabei von Halbfisch getötet.

Mitteldeutsche Rundschau.

Funktionärkursus der freien Angestelltenverbände Mitteldeutschlands.

Das Bezirksratell Mitteldeutschland des Allg. freien Angestelltenverbundes hatte zu Sonnabend und Sonntag seine Funktionäre nach Halle zu einem Wodenenkursus geben. In seiner Eröffnungsansprache wies der Bezirksleiter Koll. Wiegand-Halle besonders auf den starken Besuch der Tagung hin und knüpfte hieran den Wunsch, daß dieser überaus starke Besuch eine gute Vorbereitung für die Arbeit der Allg. Verbände im Jahre 1930 sein möge. Nachdem nach der wissenschaftlichen Sachbearbeiter der Allg. Zentralrat. Koll. Dr. Eubrt. Berlin, das Wort zu seinem Vortrag: „Reparationen und Finanzreform“ Der Referent verstand es ausgezeichnet, in seinen fast vierstündigen Ausführungen den Zuhörern ein Bild des Standes der gesamten Weltwirtschaft und der Finanzschwierigkeiten Deutschlands zu entrollen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Reparationen nahm der Redner Stellung zur augenblicklichen Reparationskonferenz in Genoa und zum Young-Plan selbst. Dann schilderte der Referent den Stand der Weltwirtschaft im allgemeinen. Er führt kurz die Befreiungen an, welche darauf hinauslaufen, amerikanisches Kapital in Deutschland unterzubringen. Deutschland sei mit seiner Industrie und seinen öffentlichen Unternehmungen darauf angewiesen, fremdes Kapital zu Hilfe zu nehmen. Denn nicht, wie die Borowichen schon ziemlich trüb spüren lassen, das Wirtschaftslieben in Deutschlands niedergehen soll. Es dürfte bestimmt kein Geheimnis sein, daß alle diese Befreiungen nicht von politischen Momenten diktiert werden, sondern daß sie darauf ausgehen, die ziemlich ausgebreiteten Wirtschaftsunternehmungen der öffentlichen Hand an den Rand des Ruins zu bringen, um desto leichter die Ueberführung in die Hände des Privatkapitals vornehmen zu können.

Zu einem zweiten Referat „Aus der Praxis des Sozialversicherungs“ war die Redlerin Gräfin v. S. in Berlin verpflichtet, welche den Annehmenden zahlreiche Maßregeln im Kampf um die Durchführung der deutschen Sozialgesetzgebung gab. Unter Heranziehung vieler Einzelheiten schilderte die Referentin, wie merkwürdig es ist, den organisierten Kollegen und Kollegen mit Vertrauensleuten zur Seite zu stehen, die es auf Grund ihrer eigenen Schulung verstehen, die Rechte der Beschäftigten zum meinstmöglichen Erfolge zu verfechten.

Der Bezirksleiter Koll. Wiegand-Halle sprach sodann in kurzen Ausführungen über Organisationsfragen. Er gab einen kurzen Bericht über die Bildungsmaßnahmen, welche das Bezirksratell im vergangenen Jahre durchgeführt hat und hat die amnestierten Vertreter der einzelnen Ortsstellen, auch in Zukunft im Interesse ihrer Ortsstellen ihre barmherzigen Aufgabe zu erfüllen zum Wohle der gesamten freigeberwirtschaftlichen Angestelltenbewegung!

Ein Auto beraubt.

Hargrode. Aus der unverschlossenen Alimofne wurden mehreren Jagdpächern aus Halle, die sich auf dem Wege in ihr Jagdrevier befanden, beim Halten vor einem Gasthause Bergstraße, Rückfälle mit Inhalt und ein Beizmann gestohlen.

Zum Gebrauchswagen in Anseburg.

Anseburg. Am Sonntag nachmittag wurden die beiden verschuldeten Bergleute Wallhausen und Freitag nach Althändler ansebnariger Bergwerksarbeiten in dem verschuldeten Teil des Stollens auf der Straße Johannes-Henricke fast aufgefunden. Der Tod ist durch Erstickten infolge Sauerstoffmangels eingetreten. Die Rettungsarbeiten gefolgteten sich außerordentlich schwierig, weil immer nur gleichzeitig zwei Mann im Stollen arbeiten konnten. Die beiden verunglückten Bergleute wurden in botender Stellung aufgefunden und zwar an einer Stelle, die nicht vom niedersinkenden Wasser zugänglicht worden war. Sie hatten versucht, den weiteren Einbruch des Gesteines durch Pfeifen der Wände zu verhindern. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der häuer Wallhausen aus Wolmstedt war bereits 28 Jahre im Schacht tätig und hand nicht vor seiner Pensionierung. Er ist ebenso, wie sein Lebenskamerad Bergmann, der erst 23 Jahre alt ist, verheiratet. Letzterer hinterläßt Frau und ein unmündiges Kind.

Milchglüder Festnahmeversuch des Barleber Scheitkäubers.

Mageburg. Wie bereits gemeldet, wurde am vergangenen Freitagabend in Barleben dem Spartallensendanten der Ländlichen Spar- und Darlehenskasse e. G. m. b. H. in Barleben, als er sich auf dem Heimweg befand, seine Aktentasche, entholden u. a. auch ein Scheidung der Landtreib-Bank Sachsen-Anhalt, vom einem Radfahrer entziffen. Der fällige Nachfrage dieser Bank wurde nun von einem jungen Menschen im alt 2000 M. kausender Scheid zur Ausschaffung präsentiert. Die Bank, die von dem Raub des Scheidungsbereits Kenntnis hatte, letzte sich sofort mit der Polizei in Verbindung, die dann auch einen Beamten nach der von dem jungen Mann als Treffpunkt mit seinem Kufrogebeber, einem unbekanntem Radfahrer, angegebenen Stelle, am Ullrichbogen, entlandte. Der Scheidrüder, dem wochentlich die Zeit für die Abzahlung des Scheidung zu lange geworden war und der ebenfalls Verdacht schöpfte, hatte jedoch bei Ankunft des jungen Mannes und

des Beamten bereits das Weite gesucht. Selbst der Fried, den jungen Mann allein gehen und nur unaufrichtig von dem Beamten beobachtet zu lassen, hatte nichts mehr genügt.

Wiederbetriebnahme der Helmstedter Glashütte.

Helmstedt. Die vor einigen Jahren stillgelegte Glashütte in Helmstedt wird unter der Leitung des Direktors Ernst Banger am 15. Januar ihren Betrieb wieder aufnehmen. Die Wiederrichtung erfolgte teilsweise mit dem Hinweis darauf, daß das Werk infolge veralteter Arbeitsweise unproduktiv arbeite.

Errichtung einer Postfachabteil.

Stahfurt. Die Kali-Chemie W. G. in Berlin hat beschloffen, eine Postfachabteil bei Wöhrburg zu errichten. Die Baukosten dürften annähernd sechs Millionen betragen. Während die Anhaltischen Salzwerke der Kali-Chemie angegliedert worden und nicht der Preuss. wäre die Errichtung der Fabrik auf anhaltischem Boden erfolgt.

Der Tod auf der Conntstraße.

Köthen (Anhalt). Ein Opfer allzu schmalen Radfahrens wurde der Kaufmann Otto Lorenz von hier. Er fuhr in voller Fahrt auf eine haltende Autodrosche auf. Der Anstoß war so heftig, daß Lorenz in hohen Bogen über seine Konntstraße hinweg mit dem Kopf durch die Türschwelle des Kraftwagens flog. Dem Bewußtlosen wurde von dem Scheinwagen die Halschlagader durchschritten, jedoch er bereits nach kurzer Zeit an Verblutung starb.

Schadensteuer.

Teifen. In der Scheune des Landwirts Weste in Cloffa entzünd in den frühen Morgenstunden auf bisher ungeklärte Ursache ein Feuer. Dasselbe griff so schnell um sich, daß nichts zu retten war und die Scheune bis auf die Grundmauern abbrannte. Wertvolle Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich, weil Scheune und Maschinen nur sehr niedrig versichert waren.

Drei Selbstmordversuche an einem Tage.

Weihensels. Aus erschämter Liebe verübte eine 20jährige Hausangestellte durch Erhängen einen Selbstmordversuch. Sie konnte jedoch im letzten Augenblick von Nachbarn abgelenkt und einem Krankenhaus zugewielet werden. — Am gleichen Tage sprang ein junger Schmiedegeselle in der Wägenstunden in die Saale, ging jedoch schnell wieder heraus, da ihm das Wasser zu kalt wurde. Eine Nacht blieb er in der Polizeigewah, wo ihm die Kleider getrocknet wurden. — Bei dem Versuch, sich über das Geländer der Rathausbrücke in die Saale zu schwingen, wurde ein junger Mann von einem Passanten rechtzeitig zurückgehalten. Der Lebensmüde gab dann sein Verbot auf und ging der Mühsal zu.

Ein Rechtsanwaltsbürovorsteher wegen großer Unterfertigungen verhaftet.

Nordhausen. Der bei einem hiesigen Rechtsanwalts und Notar seit langen Jahren beschäftigte Bürovorsteher Müller wurde unter dem Verdacht, große Unterfertigungen der ihm anvertrauten Gelber begangen zu haben, verhaftet und ins Gerichtsgewah eingeliefert. M. wird beschuldigt, größere Summen, die bei seinem Chef notariell hinterlegt worden waren, sich angeeignet zu haben. Man schätzt die Höhe der Beträge auf annähernd 80.000 M.

Wirtschaft und Handel.

Berliner Getreidebörsen vom 13. Januar.

	11. Januar	12. Januar	13. Januar
	an mathische Station in Markt		
Weizen	245,- bis 248 1/4	246,- bis 250,-	
Woggen	161,- bis 163,-	162,- bis 164,-	
Wangerte	185,- bis 201,-	184,- bis 200,-	
Rutter u. Ansbürre-Gerte	165,- bis 172,-	163,- bis 172,-	
Haber	140,- bis 151,-	140,- bis 150,-	
Yoco-Malt Berlin	173,- bis 174,-	173,- bis 174,-	
Feinmehl	30,00 bis 35,50	30,00 bis 35,50	
Roggenmehl	22,25 bis 33,75	22,25 bis 33,75	
Weizenkleie	10,50 bis 11,00	10,50 bis 11,00	
Woggenkleie	9,25 bis 9,75	9,25 bis 9,75	

Die Neugründung des Steinsalzhandels, sich vor einigen Wochen auf Schwierigkeiten, weil der Salzhandelskongress (Salzdeutscher, Wägerschen und Böhmergen) eine höhere Quote beauftragten. Der Kongress war bisher im Besitz einer Quote von 26 Prozent und verlangte, gestützt auf seine Rationalisierungserfolge, eine solche von 40 Prozent. Da sich diese Einigung erzielen ließ, wurde eine provisorische Gründung des Steinsalzhandels ohne Salzbesitz vorgenommen. Jetzt sollen die Schwierigkeiten durch Eingreifen des Salzhandels aus dem Wege geräumt sein. Wie es heißt, haben die übrigen Gruppen Salzbesitz meißende Jugendliche; demnach, so daß der Eintritt Salzbesitz in das neue Steinsalzhandels gesichert ist. Mit den württembergischen Produzenten (Staatsbetriebe und Salzwerk Hellbrunn) sind besondere Ab-

schlüsse getroffen worden, so daß sie tatsächlich auch zum neuen Kongress gehören.
Künftige Karlofennterungen vom 13. Januar. Erzeugerpreise. Berlin: Je Zentner woggenfrei ab märktigen Stationen: Weize 1,90 bis 2,20, Rote und Dornmäder Blaue 2,10—2,50, gute Ansbürrekarlofen gefüllt, andere gefüllte Karlofen 2,70—3,10, Wierentarlofen 3,80—4,20, Markt, Fabrikkarlofen 8 1/2—9 Pfennig je Zentnerprozent.

Hinweise auf Veranstaltungen.

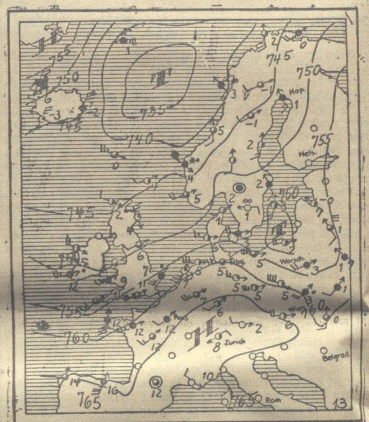
Ein Südweltfahrt-Baum. Am Donnerstag, den 16. Januar, läuft in den Kammertheatern ein Film, der sich „Das Sonnen- und Südweltfahrt“ betitelt und „Entnahmen von der früheren deutschen Kolonie Südwest-Afrika“ bringt. Der frühere Kameramann und Expeditionsführer von Trotha hält beim einen eräudnen, den Vortrag Film und Vortrag halten sich von Vorteil fern und sollten nur Land und Leute, Erleben und Erlebnisse. Die Vorstellungen finden um 17 und 20,30 Uhr statt.

Bücher und Schriften.

Die Karawane. In Heft 2 des „Freien Worts“ stellt zunächst Genoffin vom Ende, M. d. H. die Entladung der Kolonialpolitik in den Jahren 1928/1929 dar. Besonders einnehmend bespricht sie die Zustimmung der sozialdemokratischen Reichstagsaktion zu den ererbten Geleiten des Dezember, die sie als Teil eines Programms merkt, das Blumharten anstelle der herrschenden Wirtschaftsanarchie leben will. Genoffe Sudwig-Görlich, M. d. H., mahnt die Parteimitglieder in den Kreislagen, der hiesigen Bevölkerung bei der Wählerverteilung, der Gewerbetriebe und der Wirtschaft an helfen und literall die Interessen von Konsument und Produzent entgegen abzustimmen. Genoffe Krichmann-Stralund, M. d. H., stellt Zentralkomitee, Schlichtungsausschuss und Betriebsratsfragen auch als die neuen Kampfthemen des Parteipolitik dar. An diese Aufsätze schließt sich mehr als ein Dutzend Stimmen vom Lande, die die verschiedenen Möglichkeiten der Kombination erörtern. Im Anhang werden Dokumente aus dem alten Breiten veröffentlicht. Die seien, wie oben ihm das Mittelteil war und wie dieses Mittelteil auf dem Lande noch bis mitten in die Gegenwart hineinreicht.

„Das freie Wort“ erscheint im Freie-Wort-Berlin. Berlin SW. 68, Lindenstraße 3 und ist in sämtlichen Reichsbuchhandlungen zu haben. Es folgt vierzehntägig 2,50 Mark, monatlich 8,50 Mark, vierteljährlich 25 Mark. Probehefte werden der Reichsanzeige gratis und vorortlich.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: Windrichtung, Stärke, Nebel, Regen, Schnee, Frost, etc. Die Karte zeigt die Wetterverhältnisse am 13. Januar 1930. Die Isobaren sind in Millibar (mbar) angegeben. Die Isothermen sind in Grad Celsius (°C) angegeben. Die Wetterzeichen sind nach dem internationalen System gezeichnet.

Wetterdienstliche Nachrichten.
Voranschläge Witterung bis Mittwoch, Abend:
Der Sturm hielt am Montag bis in die Nachmittagsstunden an. Nach mittag wurden Wind bis über 20 m in der Stunde beobachtet. Bei Einbruch der Dämmerung lautete der Wind sehr schnell ab. Auf dem Meeresboden herrschte bei 3 Grad Höhe noch Sturm, gleichfalls auf der Schmelzdecke. Die Temperatur erreichte in Magdeburg 8 Grad. Von Spanien und Frankreich her kam sehr warme Luft heran, die auf der Südweltseite von England das Thermometer am Abend bis auf 11 Grad anheben ließ. Zur Mittagszeit hatte Südweltseite noch 19 Grad beobachtet. Diese warme Luft wird am Dienstag unseren Bezirk erreichen und das Wetter noch milder gestalten. Mittels geht das Thermometer insofern auf dem Meeresboden einmal über den Nullpunkt. Die Lufttemperatur in Hamburg und noch etwas milder, teilweise Niederschlag, auch in Gebirgsregionen sehr mild.

Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag

aus allen Abteilungen
zum Aussuchen auf Extra-Tischen ausgelegt
ohne Rücksicht auf den früheren Wert

Reichs-Feinmehl

WILH. HALBERSTADT & BREITENWEG 34

